

## Masterarbeit im Studiengang Zukunftsforschung 2012

### Christina Broda - Ernährung 2030: Ein Mengenproblem?

#### ABSTRACT

Die Arbeit geht der Frage nach, ob das die heutige Welternährungslage kennzeichnende Zugangsproblem (ca. 1 Mrd. Menschen leiden an Hunger oder Unterernährung) in Zukunft zusätzlich durch ein Mengenproblem verschärft wird und welche die wesentlichen Einflussgrößen sein könnten. Unter Anwendung der Szenario-Technik werden verschiedene Zukunftsbilder die Welternährungssituation im Jahre 2050 betreffend entworfen. Nationalstaatliche Interessen unter Außerachtlassung globaler Verantwortung und/ oder ein rücksichtsloser Umgang mit Bodenressourcen und kurzfristige Gewinnmaximierung sind wesentliche Kräfte, die die Lage der hungernden und unterernährten Menschen nicht zum Positiven ändern werden. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, dass Hunger und Unterernährung erfolgreich bekämpft werden können, wenn die wohlhabenden Industrienationen eine globale Verantwortung in Sachen Welternährung übernehmen und den Bäuerinnen und Landwirten in den von Hunger und Armut betroffenen Regionen vor Ort Hilfe zur Selbsthilfe für eine nachhaltige Agrarökologie gewähren.

#### KURZPROFIL

**Christian Broda** studierte von 1989 bis 1994 Rechtswissenschaften an der FU Berlin und ist seit 1997 selbständig als Rechtsanwalt tätig. Den Tätigkeitsschwerpunkt bildet das interdisziplinäre Gebiet der Unternehmenssanierung. 2010 nahm er das Studium des weiterbildenden Masterstudiengangs Zukunftsforschung ebenfalls an der FU Berlin auf. Im Sommer 2012 schloss das Studium mit der Masterarbeit zum Thema der Welternährungssituation im Jahre 2050 erfolgreich ab.

# Ernährung 2050

## Ein Mengenproblem?

Ernährungsgewohnheiten  
Nutzungskonkurrenzen  
Ertragssteigerung  
landwirtschaftliche Forschung  
Bodendegradation  
Bevölkerungsentwicklung  
Klimawandel  
Lebensmittelverluste

### Fragestellung

Wird die Welternährungssituation in den nächsten Jahrzehnten bis 2050 durch ein Mengenproblem verschärft und welche sind die wesentlichen Einflussgrößen?

### Hintergrund

Gegenwärtig ernien die Landwirte weltweit etwa ein Drittel mehr, als für die Versorgung der Weltbevölkerung notwendig wäre. Dennoch haben Millionen von Menschen keinen Zugang zu Nahrung, weil sie weder über ausreichende finanzielle Mittel noch über ausreichendes Land verfügen. Dementsprechend wird das Welternährungsproblem als Zugangs- bzw. Verteilungsproblem qualifiziert.

### Quellen

Auswahl: Dusseldorp/ Sauter, Forschung zur Lösung des Welternährungsproblems, 2011; Haerin/ Busse, Wege aus der Hungerkrise, 2009; Deutsche Bank Research, Lebensmittel - Eine Welt voller Spannung, 2009.

### Methode

Die Szenario-Technik lässt mehrere Möglichkeiten zu, wie sich die Zukunft entwickeln könnte. Ein mit ihr entwickeltes Zukunftsbild beruht auf einer konsistenten Kombination von denkbaren Entwicklungen einzelner Schlüsselfaktoren. Die Stärke der Szenario-Methode besteht darin, dass je Faktor mehrere mögliche Entwicklungen in Betracht gezogen werden können.

### Szenario 1

#### Hilfe zur Selbsthilfe trägt Früchte

Mit internationaler Hilfe ist es den Landwirten der Entwicklungsländer gelungen, ihre Getreideerträge von etwa 1 t pro ha auf rund 3 t pro ha zu steigern. Agrarwissenschaftler aus Industrienationen vermitteln den Landwirten vor Ort die Befähigung, eigene Lösungen für die geografisch unterschiedlichsten Anbaubedingungen zu entwickeln. Durch arbeitsintensive Bewirtschaftung und einem moderaten Einsatz moderner Technik ist ein hoher Beschäftigungsgrad erzielt und Armut in weiten Teilen der Bevölkerung überwunden.



### Szenario 2

#### Die Luft wird dünner

Die Verluste von landwirtschaftlichen Anbauflächen infolge von Klimawandel und Bodendegradation wurden durch Waldrodungen aufgefangen, so dass sich die Verluste und Zuwächse die Waage hielten. Internationale Vereinbarungen zur Verminderung von Emissionen aus Waldrodung und Degradation scheiterten an einem ernsthaften politischen Willen. Mehr und mehr Menschen leiden unter den global zunehmenden CO<sub>2</sub>-Belastungen.

### Szenario 3

#### Millionen Menschen sind auf der Flucht

Von den einst rund 1,5 Mrd. ha Ackerflächen sind mehr als die Hälfte irreversibel degradiert. Das Zusammenwirken von intensiver Bodenbearbeitung, Kontaminationen durch Schwermetalle und Elektroschrott sowie Witterungsextreme hat Degradationsprozesse exponentiell in die Höhe getrieben. Streitigkeiten um die verbliebenen Anbauflächen in den Entwicklungsländern haben zu militärischen Auseinandersetzungen geführt. Millionen Menschen sind auf der Flucht und haben die Grenzen der Industrieländer erreicht.